



© Foto: istock: metamorworks

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften

Die Fakultät für Gesellschaftswissenschaften zählt mit rund 240 Wissenschaftler*innen, darunter 35 Professuren und etwa 205 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, und über 3.000 Studierenden zu einer der größten sozialwissenschaftlichen Fakultäten bundesweit. Die Fakultät gliedert sich in die Institute für Politikwissenschaft (IfP), Soziologie (IfS) und Sozioökonomie (IfSO) sowie das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) und das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF). Die letzteren beiden sind reine Forschungsinstitute. Wir können damit die modernen Sozialwissenschaften Politikwissenschaft, Soziologie und Sozioökonomie in ihrer ganzen inhaltlichen und methodischen Bandbreite darstellen.

Wir sehen unsere Aufgabe vor allem in der empirischen Forschung mit starkem theoretischem Gerüst. Normative Forschung gibt unserer Forschung Relevanz und dient zur Reflexion empirischer Ergebnisse. Mit unserer Grundlagenforschung tragen wir zudem zu nationalen und internationalen wissenschaftlichen Diskursen sichtbar bei und verpflichten uns zu qualitativ hochwertiger Forschung zu relevanten gesellschaftswissenschaftlichen Problemen. Dabei streben wir in unserer angewandten Forschung danach, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, indem wir soziale, politische und wirtschaftliche Strukturen und Prozesse in Kooperation mit Partner*innen außerhalb der Wissenschaft verbessern.

Forschungsschwerpunkte der Fakultät und Kooperationen

Die Komplexität gesellschaftlicher Zusammenhänge schlägt sich in einer großen Bandbreite an Forschungsfeldern an der Fakultät nieder. Es gibt klare Schwerpunktsetzungen sowohl innerhalb der Institute als auch fakultätsweit über diese hinweg.

So findet am Institut für Politikwissenschaft Forschung in den folgenden Feldern statt: Global Governance und Area Studies, Vergleichende Politische Einstellungs- und Verhaltensforschung, Governance in Deutschland, der EU, Ostasien und Afrika, Vergleichende Demokratie- und Demokratisierungsforschung, Wahlen, Parteien, Medien und Parlamente in Deutschland, Friedens- und Konfliktforschung, Politische Bildung und Transfer.

Das Institut für Soziologie bündelt seine Forschungsaktivitäten in den folgenden Clustern: Gesellschaftsvergleich und Transnationalisierung, Migration und Teilhabe, Familie und Lebensformen, Soziale Ungleichheit und Geschlecht, Arbeitsmärkte, soziale Mobilität und soziale Sicherung, Arbeit, Organisation, Technik, Fortgeschrittene Methoden der empirischen Sozialforschung, Gesellschafts- und Sozialtheorie.

Am Institut für Sozioökonomie konzentrieren sich die Forschungsarbeiten thematisch auf die Vermessung der Ungleichheit, Arbeit, Sozialpolitik und Ökologie, Wachstumsmodelle, Digitalisierung und technologischer Wandel, Politische und gesellschaftliche Folgen sozioökonomischer Probleme, Öffentliche Finanzen und Wirtschaftspolitik, Sozioökonomie und sozioökonomische Bildung.

Das IAQ organisiert seine Arbeit entlang folgender Forschungsabteilungen: Arbeitsmarkt, Integration, Mobilität (AIM), Arbeitszeit und Arbeitsorganisation (AZAO), Bildung, Entwicklung, soziale Teilhabe (BEST), Flexibilität und Sicherheit (FLEX).

Das INEF bearbeitet in seinem aktuell laufenden Forschungsprogramm „Ordnungsbildung und Verantwortung im Schatten von Hierarchien“ folgende drei Forschungsbereiche: Transnationale Governance und die Verantwortung privater Akteure, Entwicklungspartnerschaften in Zeiten der Sustainable Development Goals (SDGs), Widerstand und politische Ordnungsbildung.

In den genannten Themenbereichen existieren zahlreiche institutsübergreifende Forschungsoperationen, teilweise auch mit weiteren zentralen Forschungseinrichtungen der Universität wie dem Institute for East Asian Studies (IN-EAST), dem Interdisziplinären Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM), dem Käte Hamburger Kolleg (KHK), dem Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. (RISP) oder dem Profilschwerpunkt „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“.

Forschungshöhepunkte 2019/2020

Folgende Forschungshöhepunkte der letzten zwei Jahre geben einen Einblick in die vielfältigen Forschungsaktivitäten und die Pluralität der Förderinstrumente an unserer Fakultät:

ERC Consolidator Grant „The Ties that Bind“ – Untersuchung politischer Solidarität in europäischen Demokratien

Unter dem Titel „The Ties that Bind: Experimental Analyses of Political Solidarities in Modern European Democracies (POLITSOLID) untersucht Prof. Achim Goerres (IfP), warum manche Bürger*innen in europäischen Staaten ein hohes Maß an Bereitschaft zeigen, die Kosten staatlicher Umverteilung zugunsten anderer zu tragen und andere nicht. Das Projekt zielt darauf ab, mit Hilfe experimenteller Methoden multiple politische Solidaritäten zu modellieren, die sowohl die individuelle als auch die Makro-Ebene umfassen, um so zu besseren Voraussagen über das Verhalten der Bürger*innen zu gelangen. Das Projekt wird vom European Research Council von 2020 bis 2025 mit zwei Millionen Euro gefördert. Damit erhielt erstmalig ein politikwissenschaftliches Projekt in Deutschland einen Consolidator Grant.

DFG-Projekt „Rollenwandel und Rollenkontestationsprozesse in der VR China: Globalisierung ‚chinesischer‘ Ordnungskonzeptionen?“

Das Forschungsprojekt von Prof. Nele Noesselt (IfP) beleuchtet die globalen Implikationen, die aus den institutionellen Reformen und der Neuausrichtung des chinesischen Entwicklungsweges seit 2013 resultieren. Das Projekt wird zwischen



Professor*innen

Prof. Dr. Gerhard Bäcker	Prof. Dr. Frank Kleemann
Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme	Prof. Dr. Axel Klein
Prof. Dr. Ulrike Behrendt	Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte
Prof. Dr. Christoph Bieber	Prof. Dr. Sabine Manzel
Prof. Dr. Andreas Blätte	Prof. Dr. Paul Marx
Prof. Dr. Gregor Bongaerts	Prof. Dr. Manfred Mai
Prof. Dr. Gerhard Bosch	Prof. Dr. Dirk Messner
Prof. Dr. Martin Brussig	Prof. Dr. Hannes Mosler
Prof. Dr. Florian Coulmas	Prof. Dr. Nele Noesselt
Prof. Dr. Tobias Debiel	Prof. Dr. Susanne Pickel
Prof. Dr. Nicolai Dose	Prof. Dr. Sigrid Quack
Prof. Dr. Marcel Erlinghagen	Prof. Dr. Miriam Rehm
Prof. Dr. Jörg Faust	Prof. Dr. Theresa Reinold
Prof. Dr. Achim Goerres	Prof. Dr. Rainer Schnell
Prof. Dr. Thomas Haipeter	Prof. Dr. Karen Shire
Prof. Dr. Christof Hartmann	Prof. Dr. Petra Stein
Prof. Dr. Thomas Heberer	Prof. Dr. Anja Steinbach
Prof. Dr. Gustav Horn	Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Prof. Dr. Michael Kaeding	Prof. Dr. Till van Treeck
Prof. Dr. Jakob Kapeller	Prof. Dr. Achim Truger
Prof. Dr. Ute Klammer	Prof. Dr. Anja Weiß

2014 und 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 585.000 Euro gefördert.

BMBF-Verbundprojekt „Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam (RIRA). Gesellschaftliche Polarisierung und wahrgenommene Bedrohungen als Triebfaktoren von Radikalisierungs- und Co-Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen und Post-Adoleszenten“

In den letzten Jahren lässt sich in Deutschland eine Polarisierung in der Gesellschaft feststellen, die mit wechselseitigen Abstoßungsprozessen verschiedener sozialer Gruppen verknüpft ist. Bedrohungswahrnehmungen zwischen Sozialgruppen gehen mit gruppenbezogenen Vorurteilen einher. Eine besondere Bedeutung kommt in diesen Prozessen der (wahrgenommenen) Bedrohung durch den radikalen Islam zu. Diese schafft in der deutschen Gesellschaft die Gelegenheitsstruktur für eine reziproke Spirale potentieller

Radikalisierung, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das beantragte Projekt untersucht auf inter- und transdisziplinäre, interreligiöse sowie multimethodische Weise empirisch gestützt bislang nicht im Zusammenhang betrachtete gesellschaftliche Aspekte einer Radikalisierungsspirale und erarbeitet auf der Basis dieser Ergebnisse Präventionsmaßnahmen für den Bildungsbereich. Das von Prof. Susanne Pickel (IfP) geleitete Verbundprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zwischen 2020 und 2024 mit insgesamt 2.470.000 Euro gefördert.

EU-Verbundprojekt „SEnECA – Strengthening and Energizing EU-Central Asia Relations im Horizon 2020-Programm der EU“

Unter der Leitung von Prof. Michael Kaeding (IfP) und Dr. Karin Böttger (Direktorin des Instituts für Europäische Politik (IEP), Berlin) verfolgte das internationale Konsortium mit insgesamt zwölf Partnerorganisationen aus beiden Regionen (EU und Zentralasien) drei konkrete Zielsetzungen. Erstens wurde ein transdisziplinäres Netzwerk von Wissenschaftler*innen geschaffen, die in Zentralasien zu europäischer Integration und in Europa zu Zentralasien arbeiten. Zweitens begleiteten die Wissenschaftler*innen die Überarbeitung der EU-Zentralasienstrategie. Drittens trugen die Projektpartner dazu bei, dass die bisherigen Beziehungen ausgebaut werden können. Das Projekt SEEnECA – Strengthening and Energizing EU-Central Asia Relations wurde über das Programm Horizon 2020 für den Zeitraum 2018 bis 2019 über zwei Jahre mit 1,5 Millionen Euro von der EU gefördert.

DFG-Projekt „German Emigration and Remigration Panel Study“ (GERPS) in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

In Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Wiesbaden, führt Prof. Marcel Erlinghagen (IfS) am Beispiel der Auswanderung aus Deutschland und der Rückwanderung nach Deutschland eine groß angelegte empirische Studie zu den individuellen Konsequenzen internationaler Migration für den weiteren Lebensverlauf durch. Das Projekt untersucht die Konsequenzen internationaler

Migration in Anlehnung an klassische Differenzierungen der Sozialstrukturanalyse und der Ungleichheitsforschung. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2018 bis 2021 mit 1,1 Millionen Euro gefördert.

DFG-Projekt „Organisieren von Kreativität unter regulatorischer Unsicherheit: Alternative Ansätze zum Immaterialgüterrecht“

Regulatorische Unsicherheit in Verbindung mit Intellectual Property (IP) Rechten ist in kreativen und innovativen Prozessen allgegenwärtig. IP-Rechte sollten ursprünglich Kreativität fördern, indem sie kreativ Schaffenden Urheberrechte und Patente gewährten, unverlässliche Erwartungen über zukünftige Erlöse zu ermöglichen. Vermehrt stellen diese Rechte jedoch Quellen der Unsicherheit dar. Diese Studie untersucht, wie Akteure in der Praxis kreativer Prozesse IP-verbundene Unsicherheit bewältigen, wobei eine empirische und konzeptuelle Mikrofundierung dieser Gegenkräfte angestrebt wird. Die Studie von Prof. Sigrid Quack (IfS) ist Teil der DFG-Forschungsgruppe „Organized Creativity“, die von Prof. Jörg Sydow (Freie Universität Berlin) koordiniert und von 2016 bis 2020 mit 218.342 Euro gefördert wird.

DFG-Projekt „Familienmodelle in Deutschland (FAMOD)“

Das Projekt von Prof. Anja Steinbach (IfS) untersucht die Lebenswelten von Müttern, Vätern und Kindern in diversen Familienformen und dabei insbesondere das Wohlbefinden der einzelnen Familienmitglieder. In einer groß angelegten, standardisierten Untersuchung werden die Mitglieder von insgesamt 1.500 Familien befragt, die in verschiedenen Familienmodellen leben. In Kooperation mit Prof. Tobias Helms (Universität Marburg) werden sowohl familiensoziologische als auch rechtliche Fragestellungen untersucht. Das Projekt wird von der DFG von 2018 bis 2021 mit 960.000 Euro gefördert, der Folgeantrag wurde soeben bewilligt.

DFG-Forschungsgruppe „Mikrosimulation zur Vorhersage der Wirkung politischer Maßnahmen durch statistische Simulationstechniken“

Im sektorenübergreifenden kleinräumigen Mikrosimulationsmodell (MikroSim) wird z.B.



Dekanin: Prof. Dr. Petra Stein

danach gefragt, wo schon jetzt oder demnächst in Deutschland der Pflegenotstand droht; ob die Landflucht ländliche Gegenden verarmen lässt und in welchem Ausmaß eine ausgebaut digitale Infrastruktur dem entgegenwirken kann. Neben dem Pflegebedarf und der Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt kann MikroSim auch etwa den Ärztenotstand oder die Einkommensentwicklung in Deutschland analysieren. Die von Prof. Johannes Kopp (Trier) als Sprecher vertretene Forschungsgruppe unter Beteiligung von Prof. Reiner Schnell (Vize-Sprecher) und Prof. Petra Stein (beide IfS) wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2018 bis 2021 mit 2 Millionen Euro gefördert.



Ausgewählte Publikationen

Bosch, G., F. Hüttenhoff, C. Weinkopf (2019): *Kontrolle von Mindestlöhnen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Stöbe-Blossey, S., K. Köhling, P. Hackstein, M. Ruth (2019): *Integration durch Bildung als Kooperationsaufgabe. Potenziale vorbeugender Sozialpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Erlinghagen, M. (2019): *Employment and its Institutional Contexts*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie: KZfSS*, 71 (1), 221–246.

Mayer, S. (2019): *Ideological congruency, social group linkage or the best-evaluated party of all? Why partisans identify with a political party*. *Quality and Quantity* 53 (1), 297–313.

Noesselt, N. (2020): *A presidential signature initiative: Xiong'an and governance modernization under Xi Jinping*. *Journal of Contemporary China*, doi: 10.1080/10670564.2020.1744378

Quack, S. (2019): *From the Hope of Transcendence to Dreams of Domestication? Review Symposium On Tim Bartley's 'Rules without Rights: Land, Labor and Private Authority in the Global Economy'*. *Socio-Economic Review* 18 (1), 295–308.

Steinbach, A., M. Silverstein (2019): *The Relationship Between Religion and Intergenerational Solidarity in Eastern and Western Germany*. *Journal of Family Issues* 41 (1), 109–130.

Vüllers, J., R. Krtsch (2020): *Raise your voices! Civilian protest in civil wars*, *Political Geography*, 80 (June) (online first). <https://doi.org/10.1016/j.polgeo.2020.102183>

Witting, A., F. Brandenstein, K. Satoh (2020): *Introducing an egocentric method to explore information flow in a postflood governance network*. *Environmental Policy and Governance*: 1–13, doi: <https://doi.org/10.1002/eet.1885>

Zuazu, I. (2019): *The growth effect of democracy and technology: An industry disaggregated approach*. *European Journal of Political Economy* 56, 115–131.

NRW-Rückkehrprogramm „Der Einfluss sozialer Probleme auf politische Integration in Deutschland und in vergleichender Perspektive“

Als erster Sozialwissenschaftler überhaupt konnte Prof. Paul Marx (IfSO) im Rahmen des NRW-Rückkehrprogramms für die Universität Duisburg-Essen gewonnen werden. Zuvor war er an der süddänischen Universität in Odense

beschäftigt, wo er zu den politischen Ursachen und Folgen von Arbeitsmarktwandel forschte. Im Rahmen des vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW über eine Laufzeit von fünf Jahren mit rund 1,2 Mio. Euro geförderten Forschungsprojekts „Der Einfluss sozialer Probleme auf politische Integration in Deutschland und in vergleichender Perspektive“ beschäftigt sich Prof. Marx mit der politischen Integration von Menschen mit sozioökonomischen Problemen und der Frage wie Armut, Arbeitslosigkeit und Unsicherheit zu politischer Apathie oder Radikalisierung beitragen.

Forschungsgruppe „Migration und Sozialpolitik“ (MigSoz)

Die von Prof. Ute Klammer verantwortete und inhaltlich von Dr. Thorsten Schlee (beide IAQ) geleitete Nachwuchsgruppe erforscht, wie Kommunen und lokale Akteure auf Fluchtzuwanderung reagieren und wie Geflüchtete die lokalen Strukturen (nicht) nutzen. Die Gruppe ist das Dach für je zwei Habilitations- und zwei Dissertationsvorhaben am IfP sowie am IfS. Die Einzelprojekte fokussieren sich auf unterschiedliche sozialpolitische Felder (Arbeit, Bildung und Gesundheit) und untersuchen unterschiedliche Teilpopulationen (geflüchtete Frauen, Personen aus Subsahara-Afrika, Geflüchtete mit Substanzkonsum). Die Nachwuchsgruppe wird vom BMAS-Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung zwischen 2017 und 2022 mit insgesamt 1.125.000 Euro gefördert.

DSF-Projekt Parteienwettbewerb und kollektive dschihadistische Radikalisierung in Subsahara-Afrika

Die regionalspezifischen „Ermöglichungsbedingungen“ kollektiver Radikalisierung und der damit verbundenen Entstehung dschihadistischer Milieus sind bereits weitgehend erforscht. Zu ihnen zählen unter anderem der post-koloniale Aufstieg eines puritanischen, salafistisch orientierten Reformislams, die sozio-ökonomische und politische Marginalisierung muslimischer Bevölkerungsgruppen sowie vorbestehende säkulare Polarisierungsdynamiken. Dagegen sind Exploration und Erklärung potentieller „Nicht-radikalisierungspfade“ bislang eher vernachlässigt worden. Das Projekt von Prof. Christof

Hartmann (INEF) bearbeitet diese Forschungslücke, indem es das präventive Potential von Parteienwettbewerb in ausgewählten Ländern Subsahara-Afrikas untersucht. Das Projekt wird von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) von 2020 bis 2022 mit 108.000 Euro gefördert.

Ausgewählte Preise und Auszeichnungen an der Fakultät:

- Prof. Christoph Bieber: Thomas Mann Fellowship
- Dr. Lea Elsässer: Wilhelm-Liebknecht-Preis 2019 der Stadt Gießen
- Prof. Michael Kaeding: Carl-Schurz-Gastprofessur 2019/2020 an der University of Wisconsin-Madison, USA
- Prof. Jakob Kapeller und Claudius Gräbner: Kapp-Preis 2020 für ihren Artikel „Structural change in times of increasing openness: assessing path dependency in European economic integration“
- Prof. Ute Klammer: Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für Verdienste in der wissenschaftlichen Politikberatung
- Dr. Jonas Klingwort: Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes für die beste Doktorarbeit in der amtlichen Statistik
- Dr. Jutta Schmitz-Kießler: Forschungspreis des Forschungsnetzwerks Alterssicherung (FNA)
- Dr. Daniela Strüngmann: UDE-Dissertationspreis 2020
- Prof. Achim Truger: Kurt-Rothschild-Preis 2020 des Renner Instituts in Österreich

Transfer und Nachhaltigkeit

Alle fünf Institute an unserer Fakultät übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, indem für uns Wissenstransfer und damit einhergehend der intensive Austausch mit Akteur*innen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ein zentrales Element der Forschungsaktivitäten ist. Im Zentrum des Transfers steht die öffentliche Kommunikation über Wissenschaft und Forschung mit der interessierten (Fach-) Öffentlichkeit, die über Dialog sowie Vermittlungs- und Beteiligungsformate erfolgt. Auch in Zukunft wird großer Wert auf Wissenstransfer gelegt, um Forschungsergebnisse für die Gesellschaft und Politik zugänglich

zu machen und öffentliche Debatten aktiv mit zu begleiten und zu gestalten.

Das Spektrum der Transferleistungen umfasst dabei eine große Bandbreite an Instrumenten der Wissenschaftskommunikation, von Politikberatung im engeren Sinne und Gutachter*innentätigkeiten, über die Informationsvermittlung und Einordnung von Entwicklungen in den (sozialen) Medien und über Formate, die auf eine breitere Öffentlichkeit zielen, die wissenschaftliche Begleitung von Politikberatung, Netzworkebildung und Multistakeholder-Austausch, anwendungsorientierte Forschungsprojekte mit eigenen Transferkomponenten, Feldforschungs- und Lehrprojekte mit Beteiligung lokaler Akteur*innen, zahlreiche – auch digitale – Aus- und Weiterbildungsangebote und nicht zuletzt auf eine breitere (Fach-)Öffentlichkeit zielende vielfältige Publikationsformate.

So veröffentlicht das IAQ beispielsweise drei eigene internetbasierte Publikationsreihen: den regelmäßig erscheinenden „IAQ-Report“, in dem wissenschaftliche Forschungsergebnisse aus dem IAQ knapp und verständlich aufgearbeitet werden, „IAQ-Forschung“ für längere Forschungsberichte und den „IAQ-Standpunkt“ als Reihe, in der Mitarbeiter*innen des IAQ Stellung zu aktuellen Themen beziehen. Hinzu kommen teilweise mehrjährige spezifische Publikationsreihen wie der Altersübergangs-Report im Kontext des Altersübergangs-Monitors.

Transfer über Politikberatung: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR)

Prof. Dr. Achim Truger (Institut für Sozioökonomie) leistet als Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) der Bundesregierung Wissenstransfer durch Politikberatung in herausgehobener Position. Als eines der fünf Mitglieder des wirtschaftspolitischen Beratergremiums war er zuletzt maßgeblich beteiligt an der Erstellung des Jahresgutachtens 2020/21, das der Bundeskanzlerin im November 2020 vorgelegt wurde, sowie an der Erstellung eines Sondergutachtens zur CO₂-Bepreisung im Juli 2019 und eines Sondergutachtens zur Corona-Krise im März 2020.



Mit der NRW School of Governance und der CIVES! School of Civic Education konnten in den letzten Jahren über Themenbündelungen einschlägige Forschungskompetenzen auch nach außen für spezifische Zielgruppen deutlicher sichtbar gemacht werden. Die NRW School of Governance bietet beispielsweise mit dem Master of Public Policy einen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang (in Teilzeit) an, der sich an Entscheidungsträger*innen und Young Professionals aus Verwaltungen, Parteien, Verbänden, Medien und Unternehmen richtet. Mit der CIVES! School of Civic Education leistet die Fakultät einen besonderen Beitrag zur Sichtbarkeit und Profilierung der Lehramtsstudiengänge der UDE.

Ein weiterer zentraler Baustein des wissenschaftlichen Transfers sind stark anwendungsorientierte Forschungsprojekte. Beispielsweise war das INEF in den letzten Jahren sehr erfolgreich in der Einwerbung hochrangiger Forschungs- und Beratungsprojekte, darunter ein „Leuchtturm-Projekt“ zum Thema „Menschenrechte, Unternehmensverantwortung und nachhaltige Entwicklung“ sowie ein Forschungsvorhaben „Wege aus Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit, die vom Bundesministerium

für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wurden. In seiner Evaluation zum Forschungsfeld der Friedens- und Konfliktforschung hebt der Wissenschaftsrat das INEF neben seiner Drittmittelstärke als ein Positivbeispiel für den Transfer praxisrelevanten Wissens hervor.

Transfer über Anwendungsforschung: „EINEWELT ohne Hunger“

Seit Oktober 2015 finanziert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“ das Projekt „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit. Möglichkeiten einer besseren Erreichung extrem armer, vulnerabler und ernährungsunsicherer Bevölkerungsgruppen durch die staatliche deutsche Entwicklungszusammenarbeit“ (AVE), das in einer ersten Förderphase zwischen 2015 und 2020 mit einem Fördervolumen von rund 1,15 Mio. Euro am INEF durchgeführt wurde und seit Oktober 2020 in einer zweiten Förderphase mit 600.000 Euro weiter gefördert wird. Die Forschungsergebnisse werden in eigenen Projektreihen, den „AVE-Studien“ und kompakteren „Good Practices“ für staatliche und nicht-staatliche Zielgruppen in der Entwicklungszusammenarbeit aufbereitet und kontinuierlich in Workshops und kleineren Fachgesprächen diskutiert und reflektiert.

Mehr Informationen: https://www.uni-due.de/inef/projekt_ave.php

Kontakt

Dekanat Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen
Lotharstraße 63
47057 Duisburg

☎ +49 203 379 2414

☎ +49 203 379 3480

@ dekanat@gesellschaftswissenschaften.uni-due.de

🌐 www.uni-due.de/gesellschaftswissenschaften